

Seit 1973 enge Zusammenarbeit

(UZ-Korr.) Eine vertraglich gebundene Zusammenarbeit pflegt die Abteilung für Neurochemie des Paul-Flechsig-Instituts für Hirnforschung der KMU seit 1973 mit der Abteilung für Neurohistochemie des Instituts für Physiologie der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Prag. Im Rahmen wechselseitiger Studienaufenthalte wurden gemeinsame Fragen der Zellbildung (Neurogenese, Gliogenese) während der normalen und experimentell beeinflussten Entwicklung des Nervensystems bearbeitet. Dabei wurden am Beispiel des visuellen Systems der Ratte Prinzipien der sequentiellen Reifung funktioneller Einheiten des Gehirns aufgezeigt. Die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchungen sind in führenden internationalen Fachzeitschriften publiziert und auf zahlreichen nationalen und internationalen Kongressen vorgestellt worden.

Erlebnisreiche Ferientage in KMU-Betriebspionierlagern begannen



Die Ferien haben begonnen, und die Kinder der ersten Belegung tummeln sich schon in den Betriebspionierlagern der KMU in Bad Saarow und Grünplan/Canow. Bei einem vorangehenden Treff auf dem Innenhof der Karl-Marx-Universität schlossen Erzieher und Kinder schon erste Bekanntschaft. Die Vorstellungen vom Pionierlager sind unterschiedlicher Natur. Ralf Leiteritz, 11 Jahre, fährt zum ersten Mal ins Ferienlager und möchte am liebsten spannende Filme im Kino sehen, 10 km wandern gehen und Museen bzw. Burgen besichtigen. Claudia Berge, ebenfalls 11 Jahre alt, wünscht sich zum Beispiel, daß man immer Eis essen und abends länger erzählen darf. Ob Baden, Wandern, Sport oder Spiel, die Pioniere nutzen diese drei Wochen der Erholung, um Kraft für das neue Schuljahr zu schöpfen. Foto: UZ/Weichsel

Lesen trägt bei uns Massencharakter

Internationale Konferenz zur Förderung des Lesens

Im Rahmen der Iba war vom Institut für Verlagswesen und Buchhandel eine internationale Konferenz zur Förderung des Lesens vorbereitet worden, die sich zugleich als ein Beitrag der DDR zur Weltkonferenz des Buches - die Anfang Juni in London stattfand - verstand. Auf der zweitägigen Veranstaltung waren Beiträge aus acht sozialistischen Ländern zu hören, die sowohl die Komplexität der Problematik als auch die beträchtlichen Impulse verdeutlichten, die hinsichtlich der Leseförderung von den Ländern des Sozialismus ausgehen. Der Leiter der Konferenz, Doz. Dr. sc. phil. Harri Günther, konnte u. a. folgendes resümieren: - Weil die allseitige Entwicklung des Menschen die vornehmste Aufgabe des Sozialismus ist, schafft er auch günstige Bedingungen für das Lesen. Lesen ist im Sozialismus kein Privileg für bestimmte Klassen und Schichten, sondern trägt hier Massencharakter. - Leseförderung ist als eine Form der Persönlichkeitsbildung und Persönlichkeitszerziehung zu sehen. Mit der Förderung des Lesens wird ein Beitrag zur politisch-ideologischen und weltanschaulichen Erziehung geleistet, sie ist eingebettet in die Bemühungen der Gesellschaft und die Entwicklung der sozialistischen Lebensweise. - Leseförderung im Sozialismus stellt sich als gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar. - Die Konferenz hat in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten der

Zusammenarbeit vieler Bereiche gezeigt, aber auch deutlich werden lassen, daß je nach der Spezifik bestimmter Lesestoffe spezifische Methoden der Förderung des Lesens entwickelt werden müssen. - Ein besonderer Schwerpunkt ist die Förderung des Lesens unter Kindern. Die Kinder von heute sind die Leser von morgen. Die Konferenz hat aber auch gezeigt, daß diese spezielle Aufgabe nicht die Aufgabe der Spezialisten allein sein kann, sondern immanenter Bestandteil der gesamtgesellschaftlichen Leseförderung ist. - Die wichtigsten Leseinhalte schlagen sich in solchen Büchern nieder, die der Erhaltung des Friedens und der Beförderung des Humanismus dienen. Sie verdienen deshalb besondere Aufmerksamkeit. - Und schließlich: Das Buch und das Lesen bleiben lebendig. Sie werden durch andere Medien nicht ins Abseits gedrängt. Es ist dies nicht im Medium Buch schlechthin begründet, sondern auch darin, daß das Lesen und der Umgang mit dem Buch ein ästhetischer Vorgang ist. Dazu trägt die Buchkunst nicht unmaßgeblich bei, wie auf der die Konferenz auslösenden Internationalen Buchkunstausstellung 1982 wiederholt belegt wurde.

Verlauf und detailliertes Ergebnis der Konferenz werden sich in einem Protokollband widerspiegeln, mit dessen Erscheinen im nächsten Jahr zu rechnen ist.

Dieter Nadolski

Ideen, Vorschläge, Hinweise prüfen und Schlußfolgerungen ziehen

Gewerkschaftsmitglieder nehmen Verantwortung wahr

In ihrer Gewerkschaftsvollversammlung zur Auswertung des 19. FDGB-Kongresses begrüßten die Mitglieder der Gewerkschaftsorganisation des Herder-Instituts als Gast den Kongreßteilnehmer und Vorsitzenden der UGL, Dr. Werner Lehmann. Er vermittelte in anschaulicher Weise seine während des Kongresses erworbenen Eindrücke und stellt in seinem Referat besonders die internationale Bedeutung des Kongresses sowie Fragen von Leistungsantrieb und Wettbewerb einschließlich materieller Stimuli in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. In den zahlreichen Diskussionsbeiträgen kam zum Ausdruck, daß die Mitarbeiter des Herder-Instituts bereit sind, mit großem Einsatz die vor dem Institut stehenden vielfältigen Aufgaben in Erziehung und Ausbildung sowie in Forschung, Entwicklung und Weiterbildung in hoher Qualität zu erfüllen und besonders in den persönlichen Gesprächen ihre Verantwortung für die dem Institut immanenten Prozesse bekundeten. Die Gewerkschaftsmitglieder verabschiedeten eine Willenserklärung. Im Schlußwort wurde hervorgehoben, daß es nun darauf ankomme, die in den persönlichen Gesprächen geäußerten Ideen und Vorschläge, aber auch Hinweise und Kritiken sorgfältig zu prüfen und entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen, die sich in Maßnahmen und Festlegungen für die Arbeit der BGL und UGL niederschlagen müssen. Lothar Noack

Umfangreiches Kulturangebot

(UZ) Interessante Möglichkeiten der Begegnung mit Kunst und Kultur bietet die HA Kultur der Universität auch im Studienjahr 1982/83 durch mannigfaltige Anreize. So werden so beliebte Zyklen wie „Dienstag in der 19“, „Zyklus Künstlerische Ensembles“, der Filmzyklus wie auch der Zyklus Schriftstellerlesungen erneut angeboten. Im Anrecht „Dienstag in der 19“ steht u. a. ein Abend für Anne Frank unter dem Titel „... weil ich noch stets an das Gute im Menschen glaube“, auf dem Programm der von Lin Jaldati, Julia Rebling und Eberhard Rebling (Fügel) gestaltet wird. Alain Resnais' Film „Hiroshima - mon amour“ wird im Filmzyklus gezeigt. Unter dem Begriff „Theater in der Werkstatt“ bietet das Postische Theater im Theater-Bildungs-Zyklus allen Interessierten die Möglichkeit, Einblick zu nehmen in den Schaffensprozeß eines Amateurbühnen. Bekannte Schriftsteller der DDR, so u. a. Eberhard Panitz, Jan Koplowitz und Rosemarie Schuder, stellen sich im Zyklus Schriftstellerlesungen vor. Organisiert wird auch ein Sonderzug zur IX. Kunstausstellung der DDR in Dresden.

Universitätsbuchhandlung informiert

Kombinate vergrößern ihren Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitag. Seminar des ZK der SED mit den Generaldirektoren der Kombinate und den Parteiorganisatoren des ZK vom 5. bis 8. April 1982. Dietz Verlag Berlin, 92 S., br., 1,80 Mark. Willy Wolf. An der Seite der Roten Armee Militärverlag der DDR, Berlin 1982, 3. überarb. Aufl., 340 S., Ln., 13,50 Mark. Fritz Beigemann. KZ Neugamme - Berichte, Erörterungen, Dokumente. Röderberg-Verlag Frankfurt am Main, 2. Aufl., 141 S., m. Ill., br., 10 Mark. Hans Wüding. Karl Friedrich Gauß, Biographien hervorragender Naturwissenschaftler, Techniker und Mediziner, Bd. 15. BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, 4. Aufl., 92 S., br., 4,70 Mark. Roland Haak. Lehrhefte Politische Ökonomie des Sozialismus. Die ökonomischen Gesetzmäßigkeiten des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Dietz Verlag Berlin, 3. überarb. Aufl., 1982, 125 S., br., 2 Mark.

Gedanken zur 4. Tagung des ZK der SED

Wichtig ist die persönliche Bereitschaft

Die Abschlußprüfungen liegen hinter uns, die feierliche Exmatrikulation nach vierjährigem Studium steht kurz bevor. Künftig werden wir uns als Diplom-sprechmittler in der Praxis zu bewähren haben. So vielfältig die Einsatzgebiete auch sein mögen, wird sich doch jeder von uns jeden Tag von neuem den hohen Anforderungen unserer Zeit, die uns im Bericht des Politbüros an die 4. Tagung des ZK der SED noch einmal deutlich vor Augen geführt werden, stellen müssen. Die Arbeit des Dolmetschers beschränkt sich nicht auf das Vermitteln. Im Zusammensein mit Ausländern ist es vielmehr die Person des Dolmetschers, die das Land repräsentiert. Oftmals wird er betragt, muß er Stellung nehmen zu den verschiedensten aktuell-politischen Ereignissen. Von einem jungen Genossen wird in dieser Hinsicht noch größeres Engagement erwartet. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß viele Ausländer z. B. das Problem der Entstehung und Entwicklung zweier deutscher Staaten nicht verstehen und es auch nicht immer aus unserem Blickwinkel betrachten. Genosse Verner ging nicht umsonst in dem Bericht gesondert auf die Beziehungen DDR-BRD ein und umriss unsere Position: „Unsere Haltung zu den Beziehungen zwischen der DDR und der BRD ist von grundsätzlichen Positionen, nicht aber von konjunkturellen Erwägungen und Kurzzeitigkeit bestimmt. Wir lassen uns leiten von den Interessen des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung entsprechend den Prinzipien der friedlichen Koexistenz.“



Wir sollen bestrebt sein und solche Materialien wie die 4. Tagung des ZK der SED zum Anlaß nehmen, unsere Kenntnisse über die Geschichte und Politik unseres Staates ständig zu vertiefen. Ich bin seit drei Monaten an der Institution tätig, an der ich auch nach Abschluß des Studiums arbeiten werde, und darf fühle ich schon bald, daß Portugiesisch und Französisch allein nicht ausreichen, wenn ich über meine Arbeitsverpflichtungen hinaus politisch wirksam werden will. Dies führt mich zu dem Entschluß, noch Englisch zu lernen. Sicher wird nicht jeder Absolvent unseres Bereiches eine Notwendigkeit solcher Art im Rahmen seiner Tätigkeit sehen, aber die Praxis wird von uns allen noch manchmal Dinge erfordern, von denen wir zuvor keine Vorstellung hatten. Einen Überblick gibt Genosse Verner auch über die Haupttendenzen von Wissenschaft und Technik. Uns ist klar, was es für unsere Entwicklung bedeutet, hier die höchste ökonomische Wirksamkeit zu erzielen. Ein breites Bewährungsfeld bietet sich dabei auch denjenigen Sprachmittlern, die in sozialistischen Produktionsbetrieben und Forschungseinrichtungen schwere und verantwortungsvolle Arbeit als Fachübersetzer übernehmen. In jedem Falle ist persönliche Bereitschaft eine wichtige Voraussetzung zur Meisterung der an uns gestellten Aufgaben.

Gundula Striebing, GO-TAS, Parteigruppe 78

Seit mehr als 30 Jahren an der Alma mater als Hochschullehrer

Wirken von Prof. Werner Müller gewürdigt

Die Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie führte anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Dr. sc. phil. Werner Müller ein Kolloquium durch, an dem sich Vertreter verschiedener gesellschaftswissenschaftlicher Disziplinen der Akademie der Wissenschaften, der Akademie für Gesellschaftswissenschaften, von Universitäten der DDR sowie Publizisten und Vertreter anderer gesellschaftlicher Bereiche beteiligten. In seiner Laudatio hob der Direktor der Sektion, Prof. Dr. sc. phil. Frank Fiedler, die Verdienste hervor, die sich der Jubilar bei der Einführung und Gestaltung des Marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums an unserer Alma mater in seinem mehr als 30jährigen Wirken als Hochschullehrer erworben hat. Einer der Schüler von Prof. Müller, Prof. Dr. sc. phil. Harald Schilwa, verwies besonders auf die wissenschaftlichen Leistungen seines Mentors. Prof. Müller widmet sich in seiner philosophischen Forschung vor allem solchen weltanschaulichen Problemen, die von aktueller politischer Bedeutung sind. Seine Bücher, Artikel und Aufsätze zu Fragen der Freiheit, des gesellschaftlichen Fortschritts und des gesellschaftlichen Bewußtseins sind fester Bestandteil der philosophischen Literatur unseres Landes und darüber hinaus. Besonders Prof. Müller ist es zu danken, daß auf dem Gebiet der philosophischen Bewußtseinsforschung eine Reihe bedeutender Arbeiten sowjetischer Philosophen in der deutschen Übersetzung vorliegen. Als Forscher und Hochschullehrer widmet sich Prof. Müller mit großem persönlichen Einsatz dem wissenschaftlichen Nachwuchs, zu dem auch viele Freunde aus afrikanischen Ländern gehören. Die Würdigung der Verdienste von Prof. Müller wäre unvollständig, ohne auf sein politisches Engagement zu verweisen. Der Kommunist Prof. Müller gehört zu den „Aktivisten der ersten Stunde“. Als Achtzehnjähriger wurde er in seinem sowjetischen Kriegsgefangenenlager in das Lagerkomitee des Nationalkomitees Protes Deutschland und zum Vorsitzenden des Jugendausschusses dieses Lagers gewählt, und zum 60. Geburtstag würdigen wir auch seine langjährige Tätigkeit als Mitglied des Bezirksrates Leipzig und Vorsitzenden der Ständigen Kommission Bildung. Dr. Karl-Heinz Rother



Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur), Gudrun Schaufuß (Stellv. verantwortl. Redakteur), Kirstin Schmieden (Redakteur), Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Hoacker, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Hainke, Dr. Günter Katsch, Gerhard Malchow, Dr. Roland Milder, Dr. John Schlievoigt, Dieter Schmekel, Dr. Karin Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weller, Siegfried Wolff.

Anschluß der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/460.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Düncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 55 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 5622-32-350 000 Einzelpreis 12 Pfennig. 23. Jahrgang erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der DSP-Ehrennadel in Gold.

Mit großer Begeisterung und kämpferischem Einsatz dabei

VIII. KMU-Sportfest fand gute Resonanz

Bei sonnigem Sommerwetter hatten sich über 400 Teilnehmer auf dem Sportplatz Wettinbrücke eingefunden, als der 1. Prorektor und Vorsitzende der Zentralen Sportkommission der KMU, Prof. Dr. sc. Horst Stein, die Eröffnung des VIII. Sportfestes der Mitarbeiter der KMU und ihrer Familienangehörigen vornahm. Im Anschluß daran verstand es Kollege Kunstmann, durch eine Gymnastik zu moderner Musik (Foto) alle Teilnehmer auf die nachfolgenden Wettkämpfe in den verschiedenen Sportarten gut einzustimmen. So kämpften die Leichtathleten in den unterschiedlichen Altersklassen im Sprint, Weitsprung und Kugelstoß nicht nur mit sich selbst, sondern auch mit den Mitbewerbern um gute Leistungen. Der Sieg hing dabei oft von einer Zehntelsekunde oder wenigen Zentimetern ab. Stellvertretend für alle Teilnehmer an diesem „Leichtathletik-Power“ seien hier einige Siegerleistungen genannt. Wolfgang Fischer, Bereich Medizin, gewann in den Altersklassen bis 34 Jahre sowohl den 100-m-Lauf mit 12,3 sec. als auch den Weitsprung mit 5,43 m. Im Kugelstoßen siegte in dieser Altersklasse Kollege Klotz, Stomatologie, mit 12,37 m. Im Volleyball gab es diesmal etwas Neues. Neben dem Turnier für Männermannschaften traten erstmals gemischte Mannschaften zum Kampf um die Punkte und Bälle an. Dabei zeigte es sich, daß das Turnier, an dem Männer und Frauen in gemeinsamen Mannschaften teilnahmen, regen Zuspruch fand. Nach spannenden Kämpfen ging der Sieg in diesem Turnier an die Medizinische Fachschule, die sich vor der Mannschaft der Sektion Physik durchsetzte. Bei den Männermannschaften siegte die Kombination der Sektionen PHL/WK und Geschichte vor den Stomatologen. König Fußball schaffte es, daß in diesem Jahr mit 14 Mannschaften ein neuer Rekord in der Teilnahme erzielt wurde. Die Begeisterung der Mitarbeiter für Kleinfeldfußball und ihr kämpferischer Einsatz bildeten einen Höhepunkt des Sportfestes. Nach mehrstündigem Kampf auf vier Spielfeldern gewannen die Philosophen vor der Fahrbereitschaft und dem ORZ. Über 100 Teilnehmer, darunter zahlreiche Frauen, ließen erkennen, daß sich das Luftgewehr-schießen großer Beliebtheit erfreut und immer mehr Teilnehmer anzieht. Einzelsieger bei den Männern wurde Kollege Graul, Bereich Medizin, mit 46 Ringen und bei den Frauen Kollegin Dr. Heinze, Bereich Medizin, mit 42 Ringen. Der Mannschaftssieg ging an die Betriebstechnik des Bereiches Medizin mit 100 Ringen. Vor den Augen der Zuschauer im Freien etwas verborgen, versuchten die Tischtennispieler in der Gymnastikhalle ihre Gegner mit Schmetzerbällen an den Rand einer Niederlage zu bringen. Im Umgang mit dem weißen Zellaibball erwiesen sich bei den Männern Prof. Michel, Sektion TV, und Kollege Dauenhauer, Bereich Medizin, in ihren Altersklassen als die Besten. Bei



den Frauen erkämpften sich Karin Hartmann, UB, und Heiga Weber, Sektion TV, den Sieg. Die Siegerehrung fand traditionsgemäß in der darauffolgenden Woche in der Zentralmensa statt. In geselligen Kreisen erhielten die Sieger ihre Urkunde überreicht. Prof. Stein dankte dabei in seiner Ansprache nicht nur allen Teilnehmern, sondern auch allen, die zum erfolgreichen Gelingen dieses Sportfestes beigetragen haben. Dr. W. Schachtel